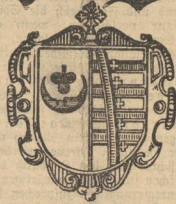


# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Er erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abnehmer M., durch Boten in Remberg M., in Remden, Rottlo, Lubolt, Merth, Gommel und Gohly M und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die eingepaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die eingepaltene Reflektanzzeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abnehmer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark. — Anzeigen: Blatt-Zeit 10, Anwärter 15, Reflektanzzeile 40 Pfennige

Nr. 90

Remberg, Donnerstag, den 25. September 1924.

26. Jahrg

## Sonnabend, den 27. September Aram- u. Viehmarkt.

Vieh darf erst von 7 Uhr an aufgetrieben und von Händlern erst 1 Stunde nach Beginn des Marktes gekauft werden.  
Remberg, den 19. September 1924.  
Der Magistrat.

Die Steuerwerte der Grundstücke für die preussische Grundvermögenssteuer sind nachgeprüft worden. Soweit danach eine Änderung der früheren Veranlagung oder der Steuerbeträge eingetreten ist, sind die Steuerpflichtigen schriftlich durch einen entsprechenden Steuerbescheid benachrichtigt worden. Für die übrigen Steuerpflichtigen, das heißt für alle die, die in dem letzten Jahres Steuerbescheid erhalten haben, bleibt das bisherige Veranlagungsergebnis bestehen, jedoch können auch diese gegen das Veranlagungsergebnis innerhalb 4 Wochen bei dem Vorliegenden des Grundsteueramts Einspruch einlegen. Das Ergebnis der Veranlagung ist aus der vom 25. 9. bis 3. 10. beim Magistrat (Stadtschreiber) zur Einsicht anliegenden Steuerrolle ersichtlich. Nach Ablauf der 4 Wochen ist Einspruch nicht mehr möglich.  
Remberg, den 23. September 1924.  
Der Magistrat.

165]

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 24. September.

• Durch die fortwährende Erhöhung der Getreide- und Mehlpreise (Mehl ist seit Anfang September bis heute um ca. 50 % im Preise gestiegen) ist die Erhöhung des Brotpreises notwendig geworden. Die Preisprüfstelle für den Stadt- und Landkreis Wittenberg hat den Preis für ein Brot auf 62 Pfg. ab 24. 9. festgesetzt.

Schmiedeberg. Das Schlagwerk unserer Kirchturmhöhle, das keine Gloden i. Ht. ebenfalls für den Weltkrieg hergeben mußte, jedoch wie eine Zeitlang, wie noch einzeln sein wird, die Glodenstücke mit einer Stahlklinge erklängen lassen mußten, ist nun wieder komplett. Nachdem die Vierteljahrsglocke, die wir alt von der Gemeinde Böden (in der Nähe von Ahren) kauften, im vorigen Jahre schon in Dienst genommen wurde, ist dieser Tage auch die Vorschlagsglocke für die Stuben in die Haube des Turmes hochgebracht worden. Auf Beschluß der städtischen Körperschaften war die Glode bei der Ulrich'schen Glockerei in Apolda bestellt worden. Sie ist nunmehr bereits an ihrem luftigen Standort angebracht und hallt mit hellem Schlag über die Stadt hin, aus die Stuben anweht, denen die uns verlebene, noch immer einlam in Glodenstuhl hängende kleine Kirchengeläutglocke mit dumpferem Ton nachschlägt. Die neue Glode hat einen Durchmesser von 70 cm, sie wiegt 250 kg. und erklingt in dem Tone cis. Als Inschrift trägt sie den Spruch der früheren Glode:

In guten und in bösen Tagen  
Sollst du stets den Menschen sagen:  
Pflichtig ist die Zeit,  
Nähe lie für die Engezeit.

— Der etwa 27 Jahre alte Sohn Bruno des Landwirts Jäger in Gohly voranrückte heute früh bei seiner Fahrt nach der hiesigen Volkerei auf dem sog. Totenweg. Vermutlich durch Herabfallen einer Wichtkante vom Wagen erschreckt, gaben die sonst ruhigen Pferde durch. Dabei fiel Jäger mit mehreren Kassen vom Wagen, dessen Räder ihm über den Hinterkopf und Rücken gingen und ihn so schwer verletzten, daß er bewegungslos liegen blieb. Der Vorgang selbst ist nicht beobachtet worden. Man fand den Verunglückten später auf und brachte ihn dann schnellstens mittels Auto nach Wittenberg. Die Pferde mit dem Wagen waren nach kurzer Strecke wieder stehen geblieben.

Jessen. Am vergangenen Donnerstag ereignete sich in der Schwelmerstraße ein Unglück. Ein Gespann aus Lindewerder hielt in der Nähe des dortigen Kaufhauses. Während der Soha die Einfahrt erlebte, blieb die Witter auf dem Wagen liegen. Durch ein vorbeifahrendes Auto scherten plötzlich die Pferde und gingen durch. Wahrscheinlich löste sich hier ein Rad des Wagens, so daß dieselbe umfiel, die Frau verunglückte und auch ein Stück mitschleifte. Die bedauernswerte Frau erlitt neben Arm- und Beinbruch erhebliche Verletzungen. Das vorbeifahrende Auto hatte eine beratliche Geschwindigkeit, daß weder Nummer noch irgend etwas erkannt werden konnte und nach dem Geschehen eiligst verschwand war.

Annaburg. Der in Merseburg tagende Provinzial-Landtag hat einen von der hiesigen Einwohnerschaft lange gehegten Wunsch erfüllt, indem er dem Antrage, Annaburg zur Stadt zu erheben, zustimmte. Da an der Zustimmung des Ministeriums nicht zu zweifeln ist, dürfte die Erhebung Annaburgs (der größten Landgemeinde im Kreise Torgau) in Kürze erfolgen.

Görlitz. 20. September. Eine internationalisierte Militär-Kontrollkommission weite hier und durchforschte die Deutsche Gellatinfabrik nach nicht vorhandenen Dingen. Sie stellte mit Verwunderung fest, daß das erhabene Frankreich vor Görlitzer Schlichtgeleiten sicher sein kann.

Deffau. 20. September. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, eine große Sportanlage für Turmspiele und sportliche Wettkämpfe aller Art, eine Art Stadion, herzustellen. Eine große Anzahl Gewerkschafter wird bei dieser Arbeit Beschäftigung finden können. Nichts ist vollkommener als der Sport in Deffau, der sich denn auch außerordentlich stark entwickelt hat, so daß die geplante Anlage eine natürliche Folge der Verhältnisse werden dürfte.

Salzwedel. 20. September. Im „Salzwedeler Wochenblatt“ befindet sich folgende ironische Anzeige: „Da mein Fißel zwangswese vom Finanzamt am 19. 9. verweigert wird, bitte ich meine verehrten Freunde und Bekannten, zum Mitbieten recht zahlreich zu erscheinen. Wahl- und Sägewerk Brunau. A. Thobias“.

Sakendorf, 22. Sept. Die Kanalisation schmeckt alles! Was der städtischen Kanalisation alles avertant wird, davon gab die Reinigung der Kanalisation der Lindenstraße ein Beispiel. Die Arbeiter hatten hier ein schweres Stück Arbeit, denn mehrere Schot grüne Garten wurden aus Tageslicht befreit, ebenso ein großer Kärbis. Hier hat gewiß ein Dieb sich seiner schändlichen Werte ungelassen entlassen wollen.

Merseburg, 22. Sept. Zum Generalaobstschafsdirektor der Landeshaupt der Provinz Sachsen ist Mittmeister a. D. Wolf von Trotha in Colleben, Kreis Merseburg, auf die Dauer von 12 Jahren gewählt und vom Staatsministerium bestätigt worden. Die Dienstgeschäfte sind von dem Gewannen übernommen worden. — Amtsvorgänger war der Vater des Vorverwahnten Tschelitz von Trotha auf Schlopau.

Wiensteilich, 19. Sept. (Der erträumte Lotteriegewinn) Ein altes Witterchen hat in der letzten Staatslotterie einen großen Gewinn gemacht, ohne ein Los zu besitzen. Die Frau hatte die betreffende Nummer geträumt und war zur Einzahlungstelle gegangen, um sich den Gewinn zu holen. Da sie das nach jeder Klasse wiederholte, kamen die Angestellten der Lotteriestation auf dem Gewannen, das noch vorhandene halbe Los der betreffenden Nummer gemeinsam zu spielen. Das Los kam mit einem Hunderttausendbän heraus und die Gewinnerin überließ dem alten Witterchen, dem sie den Gewinn zu verdanken hatten, davon 10 000 Mark. Dieses nahm die Summe mit der Bemerkung an: „Das mußte so kommen, denn ich habe es ja geträumt“.

## Leipziger Viehmarkt.

22. 9. Auftrieb: Rinder 722, Ochsen 230, Bullen 200, Kalben 66 Röhre 296, Rälber 402, Schafe 924, Schweine 1531, zusammen 3612. — Außerdem zur sofortigen Schlachtung: 16 Rinder, 18 Rälber, 83 Schafe, 179 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht (in Goldmark): Ochsen 1.: 48—52, 2.: 38—47, 3.: 30—37, 4.: 28—35, Bullen 1.: 48—52, 2.: 38—47, 3.: 30—37, 4.: 28—35, Rälber 1.: 48—52, 2.: 38—47, 3.: 30—37, 4.: 28—35, Schafe 1.: 55—58, 2.: 38—54, 3.: 25—37, Schweine 1.: 84—88, 2.: 69—91, 3.: 78—83, 4.: 68—77, 5.: 68—77. Geschäftsgang: Rinder und Schweine mittelmäßig, Rälber sehr langsam, Schafe langsam.

Ueberland: 163 Rinder (davon 70 Ochse, 10 Bullen, 8 Kalben, 69 Rälber), 288 Schafe, 140 Schweine.

## Berliner Produktenverehr.

Anteil festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, im Getreide und Mehlwaren pro 100 kg, sonst für 100 kg Berlin, 23. Sept. (In Goldmark der Goldmark oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 228—234, pomerischer —, Roggen, märk. 210—214, pommer. —, Weizen, Sommergerste 225—250, Winter- u. Futtergerste 200—210, Hafer, märkischer 182—190, pommer. —, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Ent 32,25 bis 35,00 (feinste Marken über Markt bezahlt), Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Ent 30,25 bis 32,50, Weizenmehl frei Berlin 13,25—13,25, Roggenmehl frei Berlin 13—13,25, Gerstena 440—480, Raps 345—350, Erbsen Witt. 22—26, M. Speiseerbsen 22—26, Futtererbsen 19—20.

Sonntag, 28. September  
vormittags 8 Uhr  
verpachte ich  
20 Morgen Strene  
an der Meuroer Grenze gegen  
sofortige Zahlung  
Klades, Gommel

Prima  
Rindfleisch  
sowie  
frische Flecke  
empfeilt  
Rich. Krausemann.

ff. Rücklinge  
empfeilt billigst J. G. Glaubig  
Motor-Benzin  
Motor-Dele  
empfeilt W. W. Becker.

**Bau-Eisen**  
(T-Träger etc.) liefert prompt und billigst aus  
Lager vorrat franko Remberg oder Nachbarstationen, auch  
frei Baustelle und erbitet Anfrage bei Angabe des Bedarfs  
Adolf Necke, Abt. Baueisen, Wittenberg,  
Görlitzstraße 15. — Tele. 848.

## Schü-Li

Sonntag, den 27. September

abends punkt halb 9 Uhr

Das glänzende, überaus spannende Doppel-Programm

— Erstens —

— Zweitens —

Der Passagier von Nr. 7

„Der Regattafürst“

Detektivfilm in 5 großen Akten

lustspielchlager in 3 Akten

von Hans von Wellzogen.

mit sensationellen Aufnahmen aus dem Wassersport.

∴ ∴ In der Hauptrolle: Max Sanda. ∴ ∴

Zum Totlachen!

1. Platz: 1.— Mk.

2. Platz: 0.50 Mk.







sehr wohl möglich ist, da gewisse englische Mittel auf dem deutschen Markt sehr gesucht seien, insbesondere Wolle, Baumwolle und Zinnwaren und a. m. Deutschland, so heißt es weiter in der französischen Post, befindet sich England gegenüber in einer vortheilhaften Position, und England werde sich wohl zu politischen und finanziellen Konzeptionen bequemen müssen.

## Inland und Ausland

Der Reichspräsident ist von seinem Erholungsaufenthalt aus Freudenstadt wieder in Berlin eingetroffen.  
Deutsch-englische Handelsvertragsverhandlungen. Daily Mail meldet aus Genf, daß in den nächsten Tagen Verhandlungen zwischen Deutschland und Großbritannien über den Handelsvertrag in Berlin beginnen werden.

Compagnie des Messageries Impériales. Nach einer Meldung der Russischen Telegraphen-Agentur hat ein russisches Schiff am 20. August auf der Wrangel-Insel die Compagnie gesichtet. Auf der Insel war am 21. September vorigen Jahres von dem Polarforscher Stefansson die britische Flagge gesichtet worden.

Ein Schiedsvertrag Italiens mit der Schweiz. Dieser Verhandlung zufolge wird Mussolini mit dem Schweizer Gesandten in Rom einen allgemeinen Schiedsvertrag zwischen Italien und der Schweiz unterzeichnen.

Ein englisch-arabischer Vertrag. Der Vertreter des Königs Abdülmegid, Dr. Nagi, ist auf dem Wege nach London. Er überbringt im Zusammenhang mit dem geplanten englisch-arabischen Vertrag die Vorlesung des amerikanischen Außenministers.

Der König von Bales fördert die amerikanische Industrie. Nach Berichten aus New York beschließt der Prinz von Bales, in Kürze einen weiteren Besuch der Vereinigten Staaten vorzunehmen, um das dortige Industrieleben zu studieren.

Für die Landtagswahl in Hessen ist der 16. November in Aussicht genommen.

Türkische Aufträge für deutsche Werften. Die türkische Regierung hat nach Prüfung der Preise beschlossene Aufträge für Schiffbauarbeiten nicht mehr an englische, sondern an deutsche Werften zu vergeben.

Die Amtsanbahnung von Eisen. Der Telegraph weiß aus Hannover zu berichten: Oberbürgermeister Veit hat einen schweren Herzanfall (I) erlitten, der ihn veranlaßt, auf längere Zeit ein Sanatorium aufzusuchen.

Die Abtretung von Cypern an Griechenland. Der Athener Korrespondent des Daily Telegraph „meint, man hoffe in Athen, daß die britische Regierung die Abtretung von Cypern an Griechenland ermittle.“

Die polnische Welt. Angehörige der hier immer steigenden Arbeiterschaft in Polen hat die polnische Regierung veranlaßt, den Gemeinderäten und Provinzialbehörden drei Millionen Zlotys für Arbeitsarbeiten zur Verfügung zu stellen.

## Was aller Welt

Der zukünftige Führer des „J. A. M.“ Kapitän Kain, wird nach der letzten Reise das Kommando über das Duffschiff erst nach seiner Überfahrt in Amerika übernehmen. In Friedrichshafen befindet sich schon der amerikanische Kapitän Steel vom amerikanischen Marine-Flugzeug.

Die „Lobestrassen“. Nach Meldungen aus Washington erklärte das Conseratorium, das von der amerikanischen Regierung eingesetzt wurde, um festzustellen, ob die englischen „Lobestrassen“ oder die deutschen „Heilungstrassen“ für den Frieden der Vereinigten Staaten verwendet werden können, daß beide Gefährdungen in das Reich der Gefahr gehören. Der Leiter der Untersuchungen, der sich längere Zeit in Europa aufhielt und eingehende Studien über beide Strassen anstellte, erklärte, daß weder diese angeblichen Lobestrassen noch ähnliche Energien, die man ausfinden könnte, in der Lage sein würden, Motoren auszusparen. Gegenwärtig gäbe es jedenfalls in Europa kein Verfahren, das dies ermöglichen würde.

Die amtliche Ansetzung der Polio-Affäre. Die Polio-Affäre hat mit einem vollen Erfolg die Martino's geendet. Der Arztinhaber Dr. Nicolini schloß seine Reapeler Mission

ab und legte dem römischen Ministerium folgenden Bericht vor: De Martino sagte in seiner amtlichen Berechnung aus, daß er nur auf ein übriges bekanntes Element aus dem Jahre 1932 gefolgt sei, durch das König Robert von Spanien einen komplizierten, zehn Wochen über den italienischen Krieg aufzubringen. Der amtliche Bericht führt fort: De Martino machte sich auf die Suche nach diesem Zeit, verfuhr aber gleichzeitig einer Reihe von hervorragenden Gelehrten mit unerwarteter Beifügung, die ihm die Debatte gaben und mit der Überzeugung begannen zu haben, daß eine falsche Spur verfolgt zu haben und nicht alle seine Behauptungen zurück, womit er endlich die Wahrheit fand. Hier bleibt das peinliche Gefühl zurück, daß De Martino eine Reihe angesehener Reapeler Gelehrter hat täuschen und deren Ansehen dadurch schwer geschädigt können.

Ungarn will keine Esterhazy. Der ungarische Magistrat hat das Ersuchen einer Gesellschaft, in Budapest Esterhazy abzugeben, abgelehnt, abgesehen.

Die Opfer der Religionskämpfe. Aus Simla wird gemeldet, daß nach einer offiziellen Mitteilung die Verluste bei den letzten Zusammenstößen in Koba zwischen Hindus und Muslimen folgende waren: 20 Hindus und 11 Muslimen, 10 Hindus und 20 Muslimen und 6 Polizisten verumwandelt.

Der Laika in Japan. Der außerordentlich heftige Wirbelsturm in der vergangenen Nacht in Japan hat Lohrer Nachrichten zufolge nicht weniger als 3600 Tote und 20000 Verletzte. Über 300 Personen sollen vermisst sein. Nach weiteren Meldungen sind in Tokio auch zwei Erdbeben verzeichnet worden.

Zusammenbruch eines amerikanischen Bankhauses. New-Yorker Meldungen besagen, daß das amerikanische Bankhaus Day & Heaton, das schon seit über 50 Jahren bestand, seine Zahlung einstellen mußte. Die Höhe des Verlustes ist noch nicht genau bekannt, scheint aber außerordentlich hoch zu sein. Ein großer Teil des Bankhauses, Christian, der besonders stark infestiert hat, ist seit mehreren Tagen verschunden.

Untersuchung im besten Gebiet. Beim Ausfuhrer-Büro in Mainz sind längere Zeit hindurch Untersuchungen verübt worden, und zwar auf die Befehle, daß Bewilligungen abgestempelt wurden, ohne sie in die Bücher einzutragen. Die erforderlichen Unterschriften wurden gefälscht und die erprobten Angaben unterschrieben. Zwei Angestellte der Behörde, ein Deutscher und ein Franzose, wurden verhaftet. Die Untersuchungen fallen sich auf drei Viertel Millionen Franken belaufen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Ostfriesland seines Amtes entsetzt. Nach Mitteilungen wurde der Oberbürgermeister der Stadt Ostfriesland, Heinrich Witten, auf Anordnung des Regierungspräsidenten seines Amtes entsetzt. Die Maßnahme soll mit einer Gerichtsverhandlung vor dem großen Schöffengericht in Wiesbaden im Zusammenhang stehen, durch die ermittelt sein soll, daß Witten und der Stadtrat durch falsche Angaben über die Zahl der Einwohner in Ostfriesland das Reich um 200000 Tausend Goldmark geschädigt haben sollen. Die beiden Angeklagten wurden damals freigesprochen, weil nicht erwiesen wurde, daß durch ihr Verhalten das Reich geschädigt worden sei.

Abfluß des norwegischen Kinderhilfsvermögens. Alf Ringnes jr., der verdienstvolle Leiter des norwegischen Kinderhilfsvermögens für Deutschland und Dänemark, hat dieser Tage den letzten Transport von mehreren hundert Kindern nach Berlin und Wien zurückgeführt. Die Kinder sind nun auch das große norwegische Hilfsvermögen, das während der beiden härtesten Anfahrtsjahre vielen Hunderten von deutschen Kindern Leben und Gesundheit erhalten hat, zum Abfluß gelangt. Was das kleine, selbst nicht reiche norwegische Volk in dieser Beziehung geleistet hat, wird ihm auf unserer Seite sicher nicht vergesen werden. Herr Ringnes ist von der deutsch-österreichischen Republik zum Generalkonsul in Christiania ernannt worden.

Einbruch eines Tunnelers. Auf der Prinz-Heinrich-Bahn unweit Berlin auf belgischem Gebiet ist ein Tunnel in einer Länge von 1200 Meter eingestürzt, nachdem oben ein Zug den Tunnel passiert hatte. Der Einbruch trat auf den nur mehr seit drei Monaten anzuwendenden Regen zurückgeführt. Das Kontingent der Arbeiter gegen Amman ist vorläufig

aufgehoben worden, nachdem es Kontingentbestimmungen zur Auszahlung von Gehältern für die Mannschaften des Schiffes „Aran“ getroffen hat.

Ein neuer Ort an der südbrasilianischen Küste. Ein neuer Ort hat die südbrasilianische Küste beleuchtet. Im Hafen von São Paulo ist das Wasser zwei Meter getiegen. San Paulo befindet sich viele Dampfergeschiffe, die des hohen Wasserstandes wegen verhalten sind, anzufahren. Mehrere Fischerboote werden vernichtet und man befürchtet, daß die während des Orkans mit der ganzen Besatzung untergegangen sind.

## Deutsche Kolonisten in Südamerika

Im Verein für das Deutschum im Auslande in Berlin sprach Lic. Dr. Paul Rohrbach über das Thema: „Sind deutsche Siedlungen in Südamerika heute praktisch möglich?“. Nach einer Schilderung der Bodenverhältnisse in tropischen Zonen im allgemeinen und in Südamerika im besonderen kam der Redner zunächst zu der Feststellung, daß kaum ein Drittel Südamerikas zur Kultivierung geeignet ist. Die ganze brasilianische Kolonisation ist durch italienische und spanische Einwanderer, die der eingetragenen Bevölkerung für landwirtschaftliche Arbeit nicht zu haben ist. Der Redner ist der Ansicht, daß die Arbeiter in den Kolonien der ersten Jahrzehnte nach der Unabhängigkeit von Spanien, die ersten deutschen Kolonisten, Klugheit, Fleiß und Arbeit, in Südbrasilien, etwa sechs bis siebenhunderttausend Deutsche sind heute dort ansässig, fast alle Nachkommen der bis 1850 hier Eingewanderten. Die Schaffung einer Kolonie ist äußerst mühselig. Für den Anfang gehört eine große Menge Geld. Nur der soeben erwähnte, fleißige, nicht an der Erde gebundene Mensch, der in Südbrasilien auf nicht geringem zu kommen, sondern vielmehr auf einer neuen Welt zu leben, deren Wert nach dem Ansehen der Abhängigkeiten für die Wohnerschaften gelagt wurde. Die Schließung der brasilianischen Hinterland ist heute noch sehr beschränkt. Es besteht die Gefahr, daß die deutschen Kolonisten ihre Nationalität verlieren. Die Möglichkeit in Brasilien zu leben, muß so schaffen, dann wird die Bevölkerung sich ändern, geistige Werte werden abnehmen. Sie wird sich auf ihrem politischen Bewußtsein des Lebens schloßen mit der Feststellung, daß die Lebensfrage der deutschen Kolonisten in Südbrasilien die Frage der deutschen Siedlung ist.

## Nur nicht schenken

Überglücken hat es zu allen Zeiten gegeben, und je weiter wir zurückgehen, desto häufiger war es. Sünden und Klagen konnte man hier finden, heute findet man genug davon, und zwar besonders bei der Frau. So gab es auch und gibt wohl in einzelnen Fällen auch noch heute unter den Affiken und Jirkusleuten einen allgemein verbreiteten Überglücken, der einen denkenden Menschen lächeln läßt. „Nur nichts schenken lassen“, darin liegt hier das Rubelwort. Das heißt nicht etwa, daß die Leutchen jedes ihnen angebotene Geschenk ablehnen, o nein, sie nehmen dankbar gern die jeder andere Mensch ein solches an. Wenn man ihnen gebotene Gaben jedoch bei ihrer Arbeit, bei ihrem Prozedere, Verwendung finden soll, lassen sie ab, und keines Menschen Überredungskunst könnte sie zur Annahme bewegen. Sie behaupten, daß man mit irgendwelchen Sachen, die für alle die kleinen oder großen Schatz- und Sammlerstücke notwendig sind, kein Glück hat, sobald diese Gegenstände statt gekauft gekauft sind. Sind die Sachen gekauft, so ist der Mann gebrochen, möge der erlegte Preis noch so lächerlich niedrig sein. Ein Künstler verleiht eines Hühnerschens das Leben, indem er dem die durchgehenden und die durchgehenden Pferde an den Hals springt. Der Gatte der Geretteten sanfte dem Mann vom Jirkus das Pferd als Dank und Geschenk zu und . . . fand es zwei Tage später wieder vor seinem Stall. Auf Befragen erklärte der Jirkusreiter, daß er das Pferd wohl gefahren habe und es unter ihm ganz gut gehe, aber . . . er könne das Geschenk nicht annehmen, denn das bringe ihm kein Glück im Beruf. Alles wurden denn das bringe ihm Glück wieder fort. Am nächsten Tage jedoch erfuhr er wieder um . . . wollte das Pferd kaufen. Es gefiel ihm sehr gut, er wollte es haben und gern bezahlen, obgleich er nur wenig Geld hatte. Man einigte sich auf einen sehr niedrigen Preis, und stößt zur neuen Weiser mit dem Pferde von dannen. In einem anderen Falle fand ein Arbeiter einer Jirkusfamilie dieser einen ersten kleinen Fund. Alle möglichen kleinen und großen Geschenke hatte sie bereits von ihm angenommen aber den Hund, der ihr zum Prozedere beifällig sein sollte, wies sie als Geschenk zurück.

## Jrrwege der Liebe.

Roman von E. Gradowst.

49. Nachdruck verboten.  
„Ach ja . . .“ Rolfs Augen glühten auf. Ein Licht lag über ihr Gesicht und tauchte sie in große Wärme. Sie schielte halb ein.

„Joseph sprach mit der Baronin und mit dem Arzte. Der gab die Medizin.“

„Schmach ist die kleine Frau und mühsam . . .“ überflachte esicht sie in der alten Umgebung wieder . . .“

„Dieses „überflachte“ klingt so rätselhaft, — es erschreckte die beiden Frauen sehr, Joseph fand sich quasi wieder.“

„Es muß dich gekostet haben. Rolfe darf nicht zu Grunde gehen, wie eine Blume ohne Licht, — und sie, die praktische Beschlossene, die schaffte Rolfe.“

Am Ausgang des Dorfes, nahe dem Walde stand ein kleines Anwesen, nur aus Haus und Garten bestehend, zum Verkauf. Es war billig zu haben. Joseph nahm ihre Holzgraben aus der Sparschneise in Wien, kaufte das Haus und ließ es für Rolfe errichten.

„Es vergangen stielich noch Wochen, ehe es zu beziehen war. Aber Rolfe lebte auf die Erwartung auf das Heim, das sie erwarbete.“

„Ich denke, sie wird hier gefunden.“ — Josephs Hülse steckte es zuckend vor sich hin — es ist nur ein kleines Heim, aber traulich.“

„Sie stellte einen Stein auf den Tisch, dann band sie die blaue Pflanzschneise ab, ließ ihn durch an den Schülern zurück, machte die schwarzen Spigen, die sein Gesicht auf dem grauen Schmelz lagen, glatt und trat vor das Haus.“

„Sie hatte das dumpe Rollen eines Wagens gehört.“

„Viel daran hielt das Gehör aus Warnung vor dem Holzgitter des Häuschens. Die Wägen mit dem Kinde stieg aus, Rolfe folgte ihr. Sie reichte Joseph die Hand, beide Frauen begrüßten sich stumm, sie wusch so besorgt, daß kein Wort über ihre Lippen kam.“

„Rolfe ging rasch ins Haus.“

„Joseph wandte sich dem Kinde zu, das schon auf dem Arm der Wägen lag. Sie trat: „Mutter, führe die Frau in das Kinderzimmer — zeige ihr, wo sie wohnen wird.“

„Sie wollte allein mit Rolfe sein und ihr Zeit geben, sich zu sammeln. Vor seiner Begrüßung sie ihre Schminke: Wie eud sie aussehlich dachte sie, wie maget und klug, wie trübte die schönen Augen, wie tief die Engländer barometrisch. Nur, sie ist jung, sie wird noch gefunden.“

„Die im Leib erkrankte Frau hob den Kopf und nahm eine ernste aber ruhige Miene an. Sie ging Rolfe nach, küßte sie und tröstete sie mit weicher Frauenstimme: „Nimm's Gedulge, er geruht hat dich das Leben . . .“

„Aber . . . du wirst sehen, hier wird alles gut, hier in der Heimat!“

„In der Heimat, — ja, ich hatte Heimweh!“ — gab Rolfe mit mühsam ruhigen und stumm. Sie legte Mantel und Hut ab, manz einen Blick um sich und es trat ein Ausbruch stiller Glückseligkeit in ihr Gesicht.“

„Vaters Leichnam, und das ist, das dem er am liebsten getrunken! Die Mutter hatte es ihm aus Franzosenbad mitgebracht. . . Die lange Warte, ach, wie die mit dem Vater lebendig macht! Du hast doch auch den alten Schafkopf der aus Großmutter'schen Brautloos zurück geschleubert war, noch aufgehoben? . . . Der Gedulge zur langen Preise und zu dem dunklen Glanz. Ach Gott . . .“ es kam wie ein

Sturzquelle über sie — mühsam kämpfte sie den Ausbruch ihres Schmerzes um den Toten abter: . . .“

„Ich will nicht weinen um ihn, das Volk sagt, wir wachen dem Leben die Ruhe und machen ihn die Ruhe schmerz, aber es ist doch lächerlich, daß ich ihn nie mehr sehen soll!“

„Es ist Gottes Wille!“ sagte Joseph, „Lieber Anders daran nichts. Es liegt Gottes in dem Glanz des Volkes. Wir wollen dem Toten die Ruhe gönnen und unsere Kräfte nicht in Schmerz vergeuben.“

„Ach, wenn das alles so von unserer Willen abhängig wäre!“ rief Rolfe und trat aus Fenster. Es lag auf der Wägen. Der Zufall hatte hier einen heissen Tag geschaffen. Eine Hochkultur flüchtete zum Donau-Strom. Hell blühte in der Ferne das Wasser auf.

„Sie wandte sich ab, zurück in das Zimmer.“

„Es ist schön hier! Ich danke dir tausendmal . . .“ ach, nur mit Worten kann ich dir danken, nur mit Worten . . .“ Und dann fuhr sie fort:

„Nimm's dich dich großen. Sie dankt dir auch hier. Es ist gut gefunden. Es ist aber auch lächerlich. Denke dir nur, die Wägen, die dem Mantel gehören, sind auch leer. Alles hat Diana ertragen, aber das hat sie vernichtet.“

„Die Tage gingen in stiller Einsamkeit hin. Aber nur dem flüchtigen Gedanken schien einsam, was täglich neue Überredung brachte.“

„Der Frühling kam mit seinen Wandern. Rolfe lebte auf, ein Funke erglühete in ihr, — die Freude und der Mut zum Leben erwachten wieder.“

„Wie die Kniele die braune Hülle in warmer Frühlingssnacht abstreift und Blatt und Blüte der Sonne entgegenstrahlt, so strömen von Rolfe die dunklen Hülsen der Schminke und der Haut. Die Welt erwachte ihr in neuer Schönheit. Sie magte es den engen Rahmen ihrer Schönheit zu verhalten, sie freute sich, wenn ein Wägen sie wiederkam, in herzlicher Art zu ihr sprach, als sei sie noch die Rolfe von eodem



# Schützenhaus

Sonnabend  
ab 4 Uhr



## Großer Jahrmarkts-Ball



Sonnabend  
ab 4 Uhr

Erstklassige Ballmusik von Mitgliedern der Bad Schmiedeberger Kurkapelle  
Angenehmer Aufenthalt in der eleganten Diele.

Büfett, Keller und Küche in anerkannter Güte.

### Aufgebot.

Der Landwirt Otto Schreiber in Götha bei Eisenberg hat das Aufgebot des Eigentümers folgender im Grundbuch von Kemberg, Bd. 10, Artikel 468 verzeichneten Grundstücke

1. Gemarkung Köchwig, Kartenblatt I, Parzelle Nr. 22, Plan Nr. XVII, Folzung 2,2320 ha
2. Gemarkung Köchwig, Kartenblatt I, Parzelle Nr. 26, Plan Nr. XX, Folzung 2,4980 ha
3. Gemarkung Köchwig, Kartenblatt I, Parzelle Nr. 25, Plan Nr. XIX, Folzung 2,3510 ha
4. Gemarkung Köchwig, Kartenblatt I, Parzelle Nr. 23, Plan Nr. XVIII, Folzung 2,29 ha

gemäß § 927 B. G. B. beantragt.

Der im Grundbuch als Eigentümer eingetragene Stellmacheremeister Johann Gottlieb Schreiber ist am 20. August 1899 gestorben. Die Erben des eingetragenen Eigentümers werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 10. Dezember 1924, vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht abzurufenen Aufgebotsstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihr Ausschluss erfolgen wird.

Kemberg, den 19. September 1924.

Das Amtsgericht.

**Treffe**  
zum Jahrmarkt ein  
mit  
**Oberlausitzer  
Arbeits-hosen**  
in Mancheser, Reigturt  
und engl. Leder  
Georg Gerber, Hohen-Beitzale  
Bischofswarda

**Rasiermesser**  
werden unter Garantie haarstark  
geschliffen.  
G. Ködel, Kemberg  
vormals F. Henrich,  
Leipziger-Straße Nr. 41.

**ff. Speisesyrup  
ff. Rüben-Saft**  
empfiehlt billigst J. G. Glanbig



### Zur goldenen Weintraube'

Sonnabend, den 27. September, nachm. von 3 Uhr an

## groß. Jahrmarktsball

Elite-Ballmusik!

Neueste Schlager!

Es ladet freundlichst ein

Richard Hönleke

### Voranzeige.

## „HOTEL ZUR POST“

Sonnabend, den 27. September von nachm. 2 Uhr an



## Elite-Jahrmarkts-Ball



Es ladet freundlichst ein

Paul Günther

Freitag früh von 7 Uhr  
ab verkaufe

**Schweinefleisch**  
Pfd. 1.— Mt.

**Gehacktes**  
Pfd. 1,10 Mt.

**Wurst**  
Pfd. 1,20 Mt.

Fritz Huhn, Anhalterstr.  
Verkauf von Freitag nachmittags  
4 Uhr an frisches

**Schweine-Fleisch**  
**Wurst u. Gehacktes**

Fleisch per Pfund 1.— Mark  
Wurst und Gehacktes 1,10 Mt.  
Richard Müller,  
Mittelstraße Nr. 8

**Verkaufe**

Sonnabend früh 7 Uhr  
**frisch. Schweinefleisch**  
Pfd. 0,90 Mt.  
**Gehacktes u. Koteletts**  
Pfd. 1.— Mt.  
**Wurst**  
Pfd. 1,10 Mt.  
Hermann Müller, Lubast.

### Salem-

und Haus Bergmann-  
**Zigaretten,**

sowie andere gute Marken

empfiehlt für Wied. und Wieder-  
verkäufer zu äußersten Fabrik-  
preisen  
A. Huhn.

**Winter-Schutz-Berein**  
Kemberg G. B.

Freitag, abend pünktlich 7 1/2 Uhr  
findet im Bürgerloal unsere

**Monats-Versammlung**

statt. Wegen der reichhaltigen und  
wichtigen Tagesordnung müssen alle  
Mitglieder, besonders die Auswärtigen  
und Neuanfänger, kommenen teilnehmen.  
Der Vorstand.



### Männer-Turn-Verein

Sonntag, den 28. September, von nachm.  
2 1/2 Uhr an auf dem Weinberg

vollständige Wettkämpfe und Belustigungen der  
Schüler-Abteilung, Schauturnen der Männer-Abtlg.  
verbunden mit

**Preisschießen und -Kegeln**

Abends ab 7 Uhr

### Kränzchen

Fremde und Böhner der Turnfrage ladet zur regen Beteil-  
gung freundlichst ein  
Der Vorstand

### Reklameangebot!

2 Bettbezüge, weiß, normale Größe. 4 Kopf-  
kissenbezüge, weiß, davon 2 mit Einloch, sehr vor-  
nehm wirkend. 1 Tischdecke, weiß, Damast. 6 m  
Hemdentuch, weiß. 3 Wischtücher.  
3 Staubtücher. 1 Zierschürze mit Silber.  
Diese 15 Wäschestücke liefern wir zu dem Reklamepreis von  
**Mark 19.—.**

Senden Sie uns durch Einschreibebrief oder Postanweisung Mark  
19.—, denn Sie schädigen sich selbst, wenn Sie von diesem Ange-  
bot keinen Gebrauch machen. Wir verlangen nur, daß Sie die  
Ihnen zugehenden 4 Zahlarten an 4 Verwandte oder Bekannte  
zwecks Bestellung weitergeben, wodurch es auch dieser 4 Personen  
unter denselben Bedingungen wie Ihnen möglich ist, diese 15 Wäsche-  
stücke wie oben jeder für 19.— Mt. zu erwerben. Nur Vereins-  
sendungen finden Freiliegung. Anfragen ist 1.— Mt. beizufügen;  
welche bei Bestellung gutgeschrieben wird. Mit Bestellung gilt  
vorliegendes. Versand „Leda“ Leipzig-Gohlis.



Ein starker wachamer  
**Zughund**  
zu verkaufen

Otto Thiele, Leipzigstr. 4 c

ff. neuen  
**Magdeburger  
Sauerfohl**  
A. Huhn.

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten  
Geschenke und Glückwünsche danken herzlichst

Bruno Kober  
Anna Kober geb. Krüger.

### Für den Herbst- und Winterbedarf

empfehle in reicher Auswahl:

### Kleiderstoffe .: Blusenstoffe

Damen- und Kindermäntel  
Herren- und Knabenanzüge

Ulster, Lodenjoppen und Hosen

Strickjacken .: Klubjacken .: Strandjacken

Handschuhe, Strümpfe, Schirme

Hemdenbarchente, Kleider- u. Jackenbarchente

Hemdentuche .: Bettzeuge .: Inlette

Handtücher .: Tischtücher

Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken

Betttücher - Schürzen - Unterröcke

Normalwäsche - Unterzeuge



Es kommen nur äusserst billige Preise  
zur Berechnung.

**Wilhelm Weydanz, Kemberg**